

Konjunkturbeurteilungen wieder skeptischer

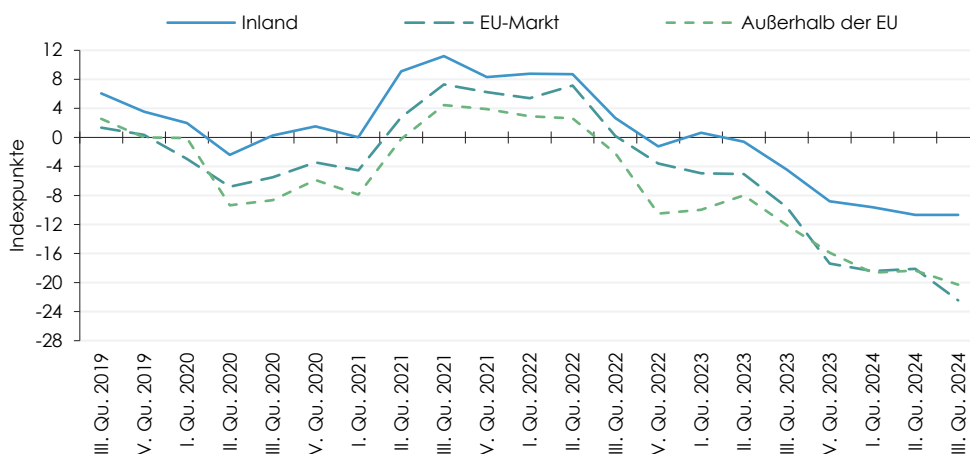
Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2024

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Österreichs Unternehmen beurteilten die Konjunkturlage zuletzt wieder skeptischer. Die WIFO-Konjunkturampel zeigte im Juli erneut Rot.
- Trotz einer Seitwärtsbewegung des Index fallen die Konjunktüreinschätzungen in den Sachgüterbranchen weiterhin pessimistisch aus.
- In der Gesamtwirtschaft stieg die unternehmerische Unsicherheit leicht an, in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft war sie zuletzt überdurchschnittlich.
- Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung ging im Juli zurück. Unterausgelastet sind vor allem Industrie und Bauwirtschaft.
- Wie in den Vorquartalen meldeten viele Unternehmen Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeit. Der "Mangel an Nachfrage" ist mittlerweile in allen Sektoren das meistgenannte Hemmnis.
- Die Verkaufspreiserwartungen gingen gegenüber April 2024 weiter zurück.

Veränderung der Wettbewerbsposition in der Sachgütererzeugung

Saldo in % aller Meldungen



"Die Selbsteinschätzung der Unternehmen zu ihrer Wettbewerbsposition verschlechterte sich in den letzten drei Monaten weiter, insbesondere auf den Exportmärkten."

Im WIFO-Konjunkturtest wird quartalsweise erhoben, wie sich die Wettbewerbsposition der österreichischen Industrieunternehmen verändert hat. Die Veränderung wird mittels Salden dargestellt: Vom Anteil der Unternehmen, die angaben, dass sich ihre Wettbewerbsposition in den letzten drei Monaten verbessert hat, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die von einer Verschlechterung berichteten (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

Konjunkturbeurteilungen wieder skeptischer

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2024

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

Konjunkturbeurteilungen wieder skeptischer. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2024

Im Juli überwogen wieder die skeptischen Konjunktüreinschätzungen. Indexrückgänge zeigten sich vor allem in den Lageeinschätzungen und nach Branchen in den Dienstleistungen und im Einzelhandel. Sachgütererzeuger sind nach wie vor besonders skeptisch gestimmt. Die Kapazitätsauslastung ging in allen Sektoren zurück und die Unsicherheit stieg im Quartalsvergleich leicht an. Der "Mangel an Nachfrage" gewann als Hemmnis der Geschäftstätigkeit weiter an Gewicht und war im Juli in allen Sektoren das meistgenannte Hindernis.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Christian Glocker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Tobias Bergsmann (tobias.bergsmann@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 31. 7. 2024

Kontakt: Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Jürgen Bierbaumer (juergen.bierbaumer@wifo.ac.at), Michael Klien (michael.klien@wifo.ac.at), Agnes Kügler (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Economic Assessments More Sceptical Again. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of July 2024

In July, sceptical economic assessments once again predominated. Index declines were particularly evident in the assessments of the current situation and by sector in services and retail. Manufacturing enterprises continue to be particularly sceptical. Capacity utilisation fell in all sectors and uncertainty rose slightly in a quarter-on-quarter comparison. "Insufficient demand" continued to gain in importance as an obstacle to business activity and was the most frequently cited obstacle in all sectors in July.

Die Lagebeurteilungen verschlechterten sich im Sommer vor allem in den Dienstleistungsbranchen und im Einzelhandel. In der Sachgütererzeugung verharrte der Lageindex auf sehr niedrigem Niveau.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ für Juli 2024 (Anfang III. Quartal) zeigen gegenüber dem Frühjahr eine leichte Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen der Unternehmen. Der WIFO-Konjunkturklima-Index verlor im Quartalsvergleich 4,8 Punkte und notierte mit –8,1 Punkten auch um 2,9 Punkte unter dem Vorjahreswert (Übersicht 1). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen büßte gegenüber April 6,6 Punkte ein und lag mit –9,5 Punkten tief unter der Nulllinie, die negative von positiven Konjunktüreinschätzungen trennt. Die unternehmerischen Erwartungen verschlechterten sich ebenfalls: Der entsprechende Index blieb im Juli mit –6,7 Punkten um 2,9 Punkte hinter dem Wert vom April zurück.

Nach Branchen zeigen sich nach wie vor Unterschiede. Dies gilt sowohl hinsichtlich der Niveaus der Indizes als auch in Bezug auf die

Veränderungen gegenüber dem Vorquartal. In der energieintensiven Sachgütererzeugung blieb der WIFO-Konjunkturklima-Index gegenüber April fast unverändert (–0,2 Punkte), verharrte jedoch mit –16,6 Punkten tief im pessimistischen Bereich. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verschlechterte sich leicht (–1,6 Punkte) und lag mit –22,2 Punkten weit unter null. Die schwache Industriekonjunktur spiegelt sich auch in den Einschätzungen der Unternehmen zur Veränderung ihrer Wettbewerbsposition (vgl. Abbildung auf S. 433). Sie haben sich in den letzten Monaten weiter eingetrübt und notieren auf historischen Tiefstständen. Der Index der unternehmerischen Erwartungen verbesserte sich zwar leicht gegenüber April (+0,8 Punkte), signalisiert mit –11,6 Punkten aber weiterhin einen skeptischen Ausblick auf die kommenden Monate.

¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/>

[publikationen/wifo-konjunkturtest](https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest)) und auf der Themenseite Konjunktur und Prognosen (<https://www.wifo.ac.at/forschung/themenplattformen/konjunktur-und-prognosen/> oder www.konjunkturtest.at) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als grafischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden.

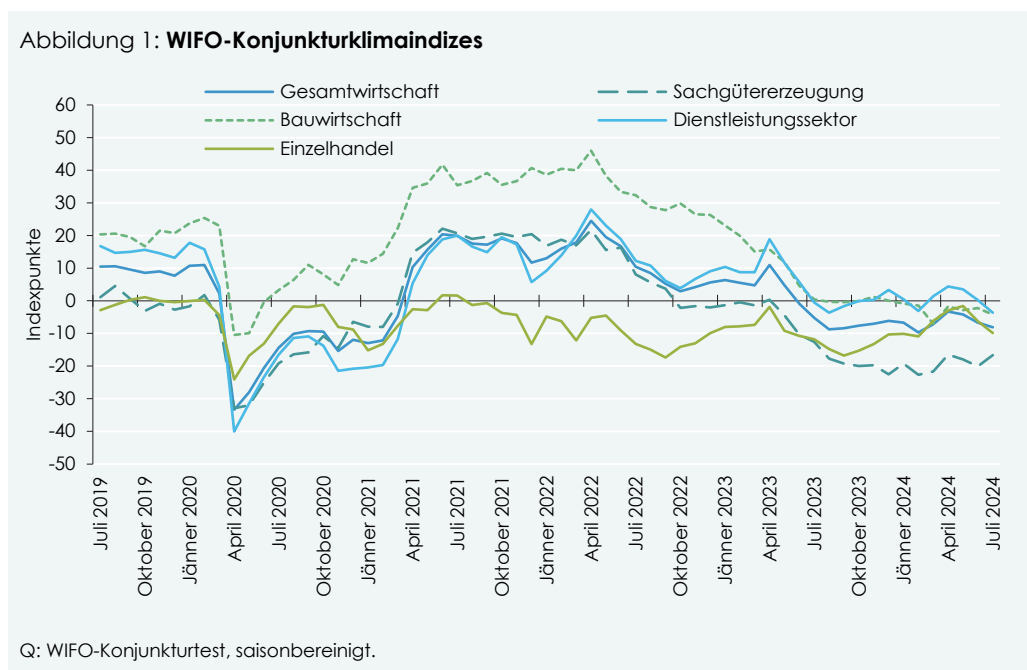
In der Bauwirtschaft verschlechterte sich der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal um 2,5 Punkte auf -4,2 Punkte. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verlor 1,6 Punkte und notierte im Juli bei -5,2 Punkten. Der Index der unternehmerischen Erwartungen gab ebenfalls nach (um 3,2 Punkte auf -3,3 Punkte) und spiegelt die weiterhin gedämpften Erwartungen der Bauunternehmen zur eigenen Geschäftslage und Produktion wider.

Auch im Dienstleistungssektor zeichneten die Indizes im Juli kein positives Bild. Der WIFO-Konjunkturklimaindex gab gegenüber April 2024 rund 8,1 Punkte nach und unterschritt mit -3,7 Punkten wieder die Nulllinie. Neben dem Index der aktuellen Lagebeurteilungen, der um 10,1 Punkte auf -4,6 Punkte absackte, verlor auch der Index der unternehmerischen Erwartungen an Boden (-5,7 Punkte auf -2,4 Punkte).

Ähnlich ungünstig wie im Dienstleistungssektor entwickelten sich auch die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf

Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet. Der entsprechende WIFO-Konjunkturklimaindex lag im Juli mit -9,9 Punkten um 6,9 Punkte unter dem Wert von April 2024 und damit deutlich unter der Nulllinie. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verlor im Quartalsvergleich ganze 10,1 Punkte. Mit -0,1 Punkten hielten sich positive und negative Lageeinschätzungen zuletzt wieder die Waage. Auch die Erwartungen der Einzelhändler geben wenig Anlass zum Optimismus: der entsprechende Teilindex sank gegenüber April um 4,3 Punkte auf schwache -20,1 Punkte.

Der längerfristige Verlauf der WIFO-Konjunkturklimaindices zeigt den Rückgang infolge der COVID-19-Krise, die Erholung bis zum Frühjahr 2022, die Konjunkturabschwächung aufgrund des Energiepreisschocks und des Ukraine-Krieges bis in den Winter 2022/23 sowie den Abschwung seit dem Sommer 2023. Am aktuellen Rand ist nach der leichten Stabilisierung im Frühjahr eine erneute Verschlechterung erkennbar (Abbildung 1).



Infolge des Ukraine-Krieges verteuerte sich Energie so kräftig wie zuletzt während der Ölpreisschocks 1973 und 1979/80. Dies hatte deutliche Preiseffekte zur Folge, die sich auch in den Verkaufspreiserwartungen spiegelten. Der rasche Aufschwung nach Überwindung der COVID-19-Krise, der Ukraine-Krieg, die Verteuerung von Strom und Erdgas im Sommer 2022 und die beschleunigte Inflation verschärften die Preisdynamik weiter. Seit Mitte 2023 sind die Verkaufspreiserwartungen jedoch deutlich gesunken.

Die Verkaufspreiserwartungen werden im WIFO-Konjunkturtest als Salden, d. h. als Differenz zwischen dem Anteil der positiven

und dem Anteil der negativen Antworten an allen Meldungen, dargestellt. Sie weisen einen Wertebereich von -100 bis +100 Punkten auf. Die jüngsten Ergebnisse zeigen im Vergleich zum Vorquartal abermals eine Abschwächung der Preisdynamik (Abbildung 2). Für die Gesamtwirtschaft lag der Saldo der Verkaufspreiserwartungen zuletzt bei 10,9 Punkten, um 3,1 Punkte unter dem Vergleichswert vom April 2024 und unter dem langjährigen Durchschnitt (25,8 Punkte). In den letzten Monaten gingen die Verkaufspreiserwartungen in sämtlichen Branchen zurück. In der Bauwirtschaft (Juli 2024: 6,5 Punkte, -2,4 Punkte gegenüber April) und der Sachgütererzeugung (Juli 2024:

0,8 Punkte, -0,3 Punkte gegenüber April) waren die Salden weiterhin deutlich niedriger als in den Dienstleistungen (Juli 2024:

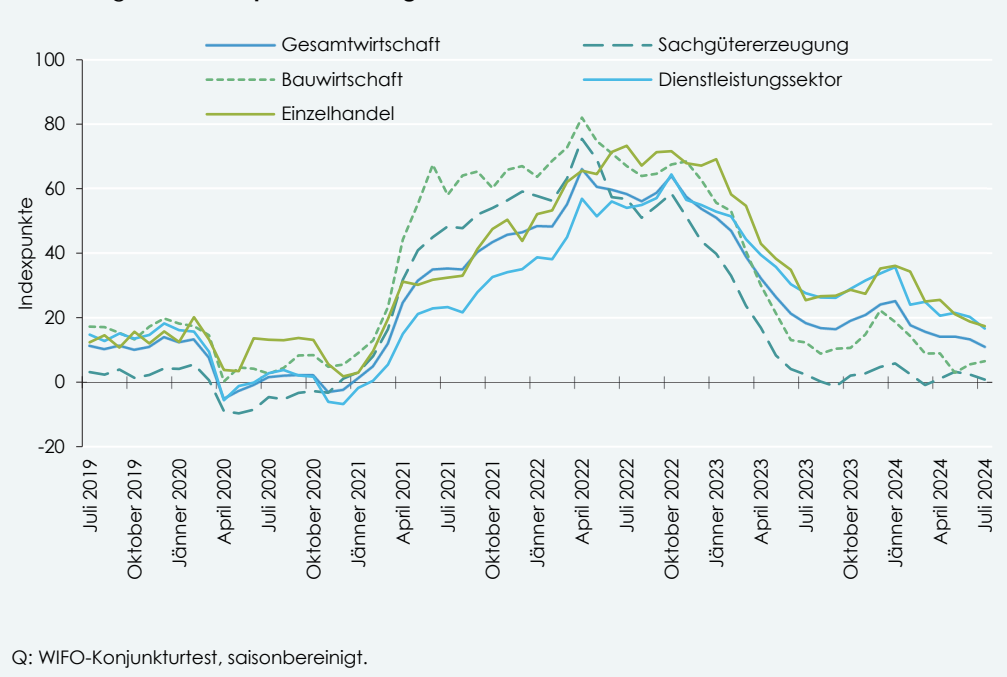
16,6 Punkte, -4,0 Punkte gegenüber April) und im Einzelhandel (Juli 2024: 17,4 Punkte, -8,1 Punkte gegenüber April).

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	2023				2024				Juli Veränderung gegenüber April (Vorquartal)
	Juli	Oktober	Jänner	April	Mai	Juni	Juli		
Gesamtwirtschaft									
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 5,2	- 7,6	- 6,7	- 3,3	- 4,2	- 6,7	- 8,1	- 4,8	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 2,1	- 8,0	- 5,3	- 2,9	- 1,9	- 6,9	- 9,5	- 6,6	
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 8,3	- 7,4	- 8,1	- 3,8	- 6,3	- 6,4	- 6,7	- 2,9	
Sachgütererzeugung									
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 12,6	- 20,0	- 19,2	- 16,5	- 18,0	- 20,1	- 16,6	- 0,2	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 11,3	- 22,2	- 20,6	- 20,7	- 19,7	- 24,7	- 22,2	- 1,6	
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 14,2	- 18,1	- 18,1	- 12,5	- 16,3	- 15,6	- 11,6	0,8	
Bauwirtschaft									
WIFO-Konjunkturklimaindex	0,4	- 0,1	- 0,8	- 1,8	- 2,9	- 2,2	- 4,2	- 2,5	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	0,2	- 0,4	- 2,9	- 3,7	- 3,2	- 2,6	- 5,2	- 1,6	
Index der unternehmerischen Erwartungen	1,2	0,5	1,0	- 0,2	- 3,1	- 2,2	- 3,3	- 3,2	
Dienstleistungssektor									
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 0,5	- 0,1	0,5	4,4	3,5	0,2	- 3,7	- 8,1	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	2,6	- 1,3	2,9	5,5	6,7	1,3	- 4,6	- 10,1	
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 3,4	1,1	- 2,0	3,3	0,6	- 0,6	- 2,4	- 5,7	
Einzelhandel									
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 11,8	- 15,3	- 10,1	- 3,0	- 1,6	- 6,3	- 9,9	- 6,9	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	0,5	- 5,8	- 3,3	10,0	11,4	1,6	- 0,1	- 10,1	
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 24,2	- 24,8	- 17,1	- 15,8	- 14,6	- 14,4	- 20,1	- 4,3	

Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 2: Verkaufserwartungen



Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).

1. Konjunkturampel zeigt Rot

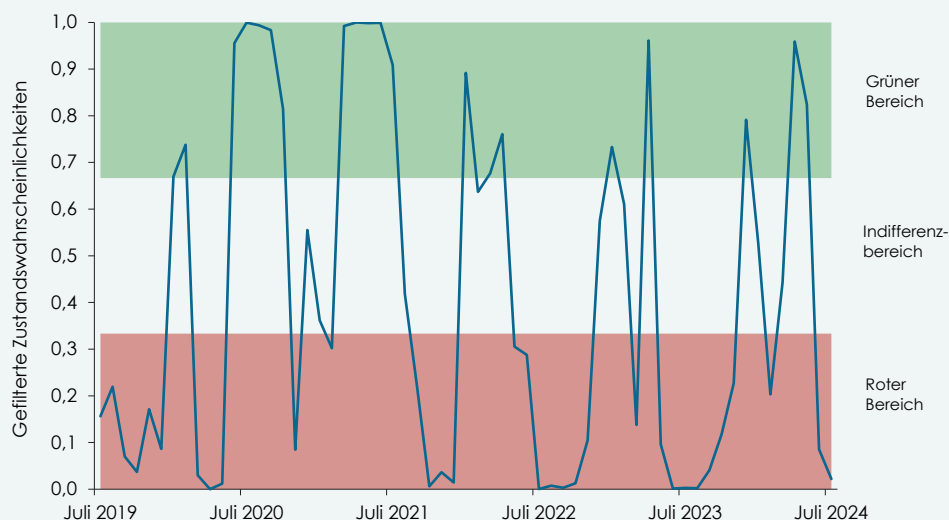
Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)². Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammengefasst als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der

aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.

- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Abbildung 3: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

²) Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist

1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im Juli 2024 vom Modell mit 0,02 als sehr niedrig eingeschätzt. Damit zeigt die WIFO-Konjunkturampel wie schon im Juni Rot. Darin spiegelt

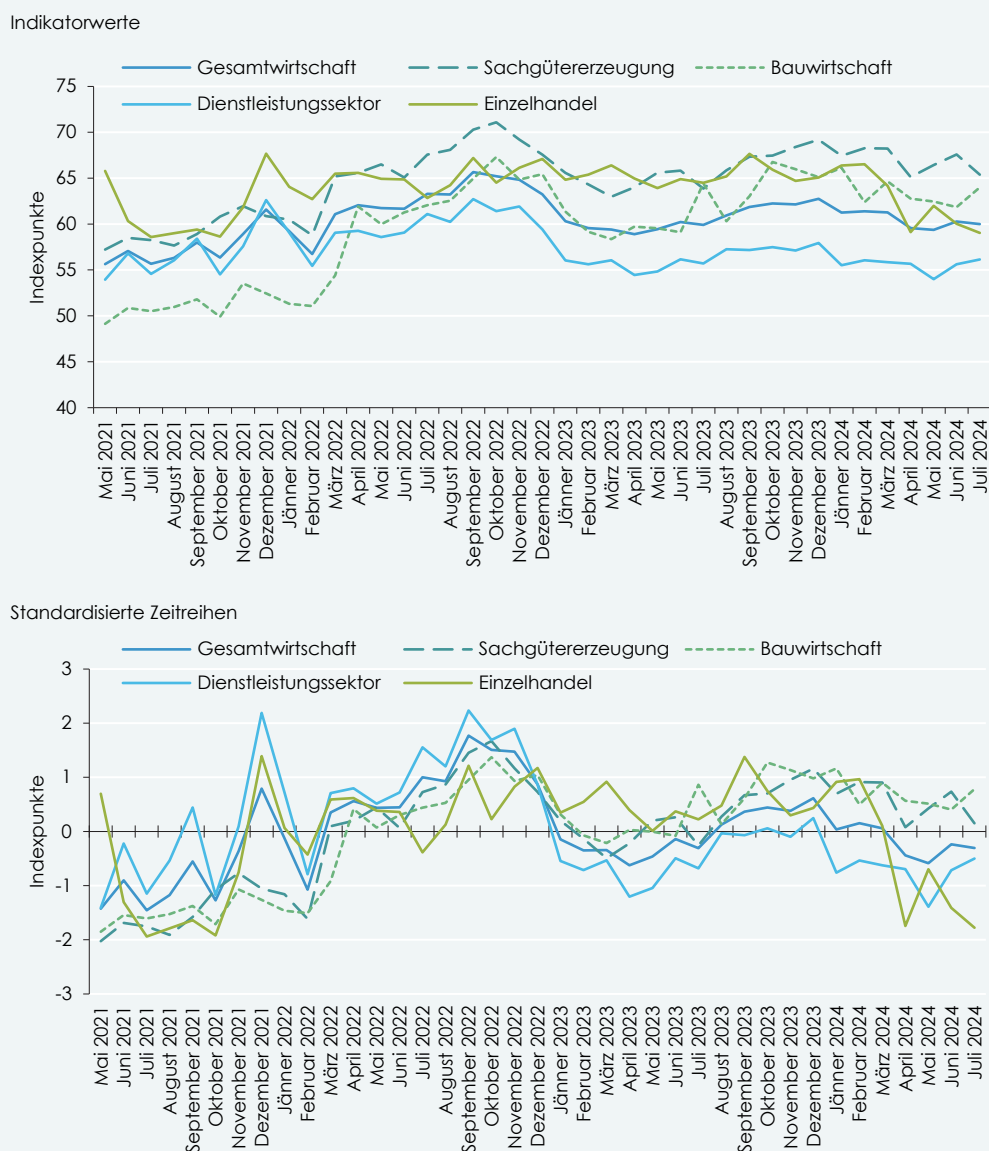
sich vor allem die Abschwächung der Konjunkturindikatoren in den letzten zwei Monaten, die sowohl die Lageeinschätzungen als auch die unternehmerischen Erwartungen betrifft. Die Konjunkturrisiken bleiben hoch.

2. Unsicherheit sektoral weiterhin unterschiedlich ausgeprägt

Seit den 1980er-Jahren wird im WIFO-Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage erhoben, welche Einfluss auf Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen der Unternehmen hat (Glocker & Hölzl, 2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage im Zuge ihrer

Einbeziehung in das gemeinsame harmonisierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys; Europäische Kommission, 2023) verändert. Zudem wird die Frage zur Unsicherheit seither monatlich statt vierteljährlich gestellt (Abbildung 4).

Abbildung 4: Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren



Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0... keine Unsicherheit, 100... höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindikators.

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im Juli (Anfang III. Quartal 2024) ein Wert von 60,0 Punkten. Damit notierte der Indikator um 0,4 Punkte höher als im April (59,6 Punkte).

Der Ukraine-Krieg und der darauffolgende Energiepreisschock ließen die unternehmerische Unsicherheit ab März 2022 ansteigen, insbesondere in der exportorientierten Sachgütererzeugung. Dort nahm die Unsicherheit bis Ende 2023 zu; nach einer Seitwärtsbewegung im 1. Halbjahr 2024 notierte der Indi-

kator im Juli bei 65,4 Punkten, weiterhin etwas über dem langjährigen Durchschnitt von 64,8 Punkten. In der Bauwirtschaft stieg der Indikator gegenüber April 2024 um 1,2 Punkte auf 64,0 Punkte (langjähriger Durchschnitt 59,6 Punkte). In den Dienstleistungsbranchen konnte ein leichter Anstieg auf 56,1 Punkte beobachtet werden, dort hatte der Unsicherheitsindikator jedoch bereits in den Vorquartalen unter dem langjährigen Durchschnitt (57,3 Punkte) notiert. Im Einzelhandel hingegen nahm die Unsicherheit gegenüber April leicht ab (-0,1 Punkte auf 59,0 Punkte; langjähriger Durchschnitt 63,9 Punkte).

Die unternehmerische Unsicherheit nahm im Juli vor allem in der Bauwirtschaft und in den Dienstleistungen zu. Neben der Bauwirtschaft war sie auch in der Sachgütererzeugung weiter überdurchschnittlich.

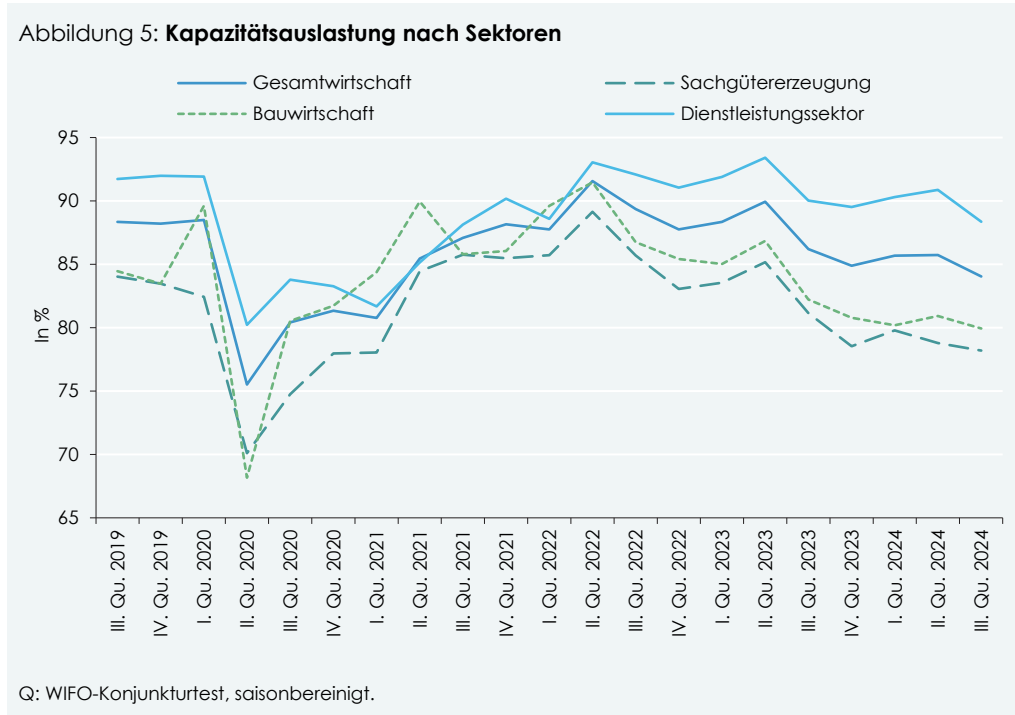
3. Kapazitätsauslastung rückläufig

3.1 Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hözl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung lag im Juli 2024 bei 84,0% und war damit um 1,7 Prozent-

punkte geringer als im April (langjähriger Durchschnitt: 85,9%). Im Quartalsvergleich zeigte sich in allen Sektoren Verschlechterungen: Neben der Bauwirtschaft (-1,0 Prozentpunkte auf 79,9%, langjähriger Durchschnitt: 84,0%) mussten auch der Dienstleistungssektor (-2,5 Prozentpunkte auf 88,4%, langjähriger Durchschnitt: 88,9%) und die Sachgütererzeugung (-0,6 Punkte auf 78,2; langjähriger Durchschnitt: 81,7%) Auslastungsrückgänge hinnehmen.

Die Kapazitätsauslastung war im Juli 2024 in allen Sektoren niedriger als im Frühjahr und in Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft merklich unterdurchschnittlich.

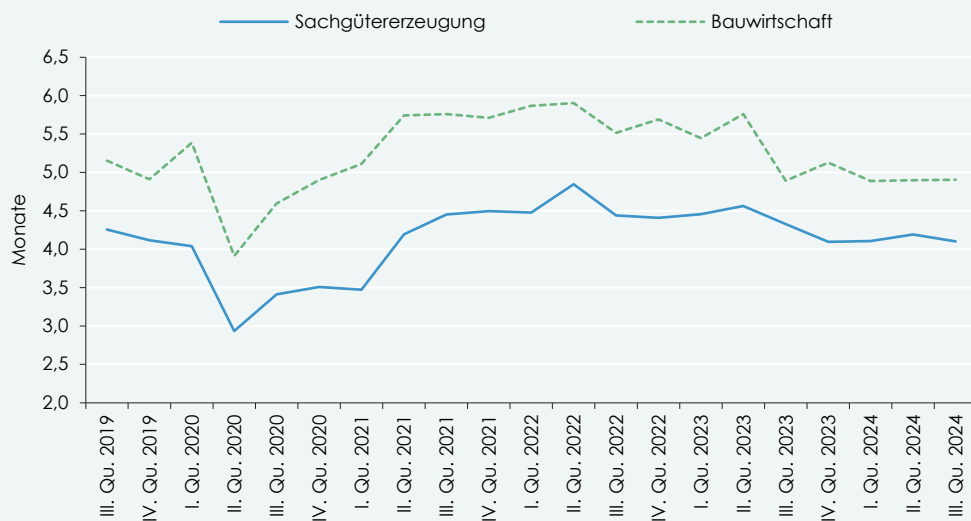


3.2 Gesicherte Produktionsdauer stabil

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 6). In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen Anfang des III. Quartals 2024, dass ihre Produk-

tionstätigkeit für durchschnittlich 4,9 Monate gesichert ist (unverändert gegenüber April 2024; langfristiger Durchschnitt 5,2 Monate). In der Sachgütererzeugung lag die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer bei 4,1 Monaten (-0,1 Monate gegenüber April 2024; langfristiger Durchschnitt 4,2 Monate).

Abbildung 6: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

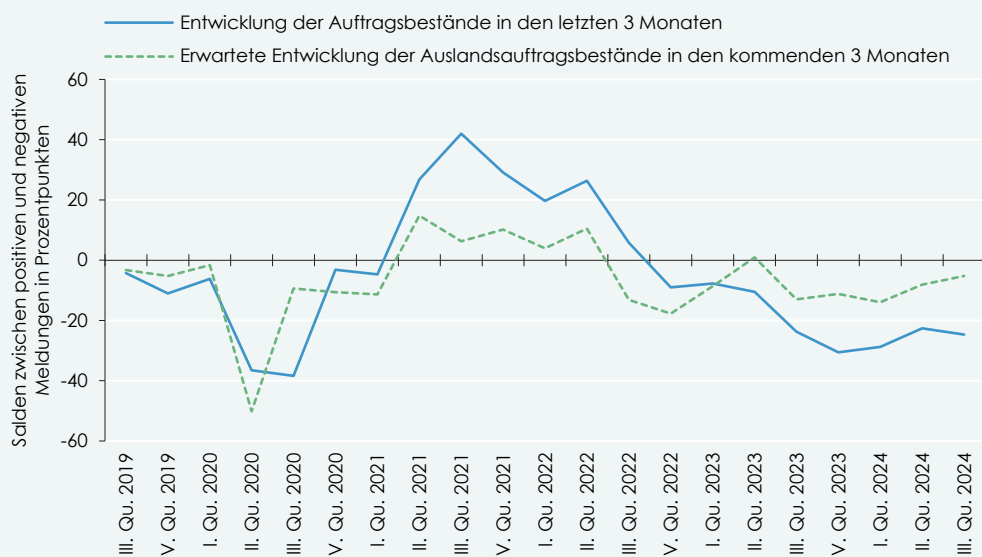
3.3 Sachgütererzeugung ringt mit anhaltend schwacher Auftragslage

Die Auftragsentwicklung in der Sachgütererzeugung blieb auch im Sommer schwach und die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen per Saldo negativ.

In der Sachgütererzeugung werden die Auftragsentwicklung in den vergangenen drei Monaten und die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Antworten auf diese Fragen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert. Wie Abbildung 7 zeigt, entwickelten sich die Auftragsbestände zu Beginn des III. Quartals

2024 ähnlich schwach wie in den Vorquartalen. Ein Wert von zuletzt -24,7 Punkten spiegelt per Saldo einen Rückgang der Auftrags-eingänge in den letzten drei Monaten. Die Erwartungen zu den künftigen Auslandsauftragseingängen verbesserten sich zwar leicht, blieben aber per Saldo ebenfalls im negativen Bereich: Die pessimistischen Stimmen, die für die kommenden 3 Monate einen Rückgang der Auslandsaufträge erwarteten, überwogen die positiven Meldungen um rund 5 Prozentpunkte.

Abbildung 7: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

4. Nachfragemangel weiter wichtigstes Hemmnis der Unternehmenstätigkeit

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden, oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

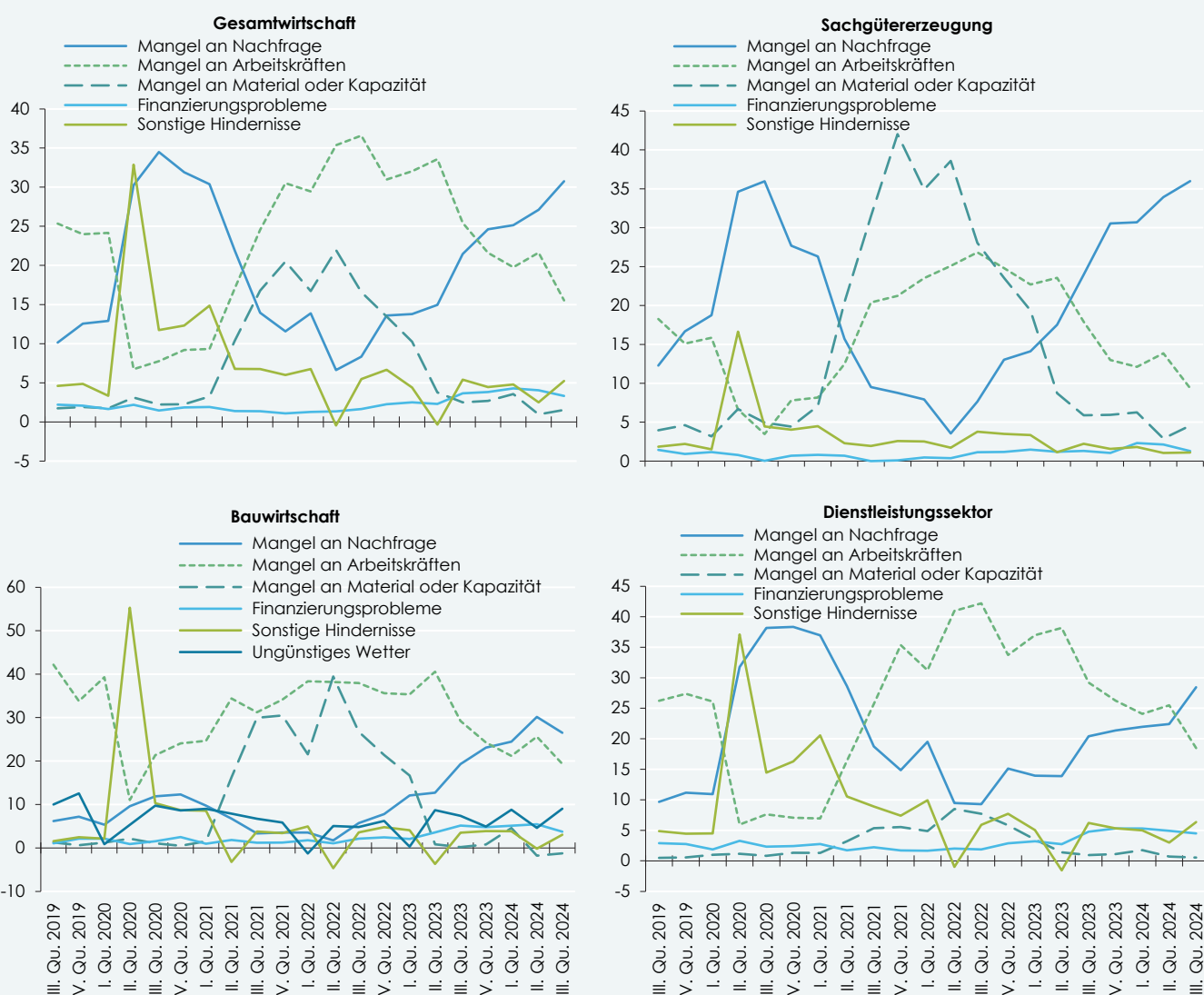
- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,

- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe – diese Kategorie spiegelt neben dem Wettereinfluss (Bauwirtschaft) auch andere Hemmnisse wider (z. B. die gesundheitspolitischen Maßnahmen während der COVID-19-Pandemie).

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben³⁾.

Abbildung 8: Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

³⁾ Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

Die COVID-19-Pandemie, Lieferkettenprobleme, der Ukraine-Krieg und der kräftige Energiepreisauftrieb ließen den Anteil der Unternehmen, die Hemmnisse ihrer Geschäftstätigkeit melden, ab 2020 ansteigen. Zuletzt hat sich die Lage wieder etwas entspannt. Im Juli 2024 meldeten rund 41% der Bauunternehmen keine Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit (+3 Prozentpunkte gegenüber April). In den Dienstleistungen gaben zuletzt 42% der Unternehmen an, nicht mit Hemmnissen konfrontiert zu sein (-2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal). In der Sachgütererzeugung meldeten im Juli 48% der Unternehmen keine Beeinträchtigungen, um 2 Prozentpunkt mehr als im April 2024. Im Einzelhandel ging der Anteil der Unternehmen, die keine wichtigen Hemmnisse der Geschäftstätigkeit meldeten, gegenüber dem Vorquartal deutlich zurück (-6 Prozentpunkte auf 42% der Unternehmen).

Der "Mangel an Nachfrage" hat zuletzt weiter an Bedeutung gewonnen und stieg auch in den Dienstleistungen zum wichtigsten Hemmnis auf. Daneben bleibt der "Mangel an Arbeitskräften" herausfordernd.

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) blieb der "Mangel an Nachfrage" das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit (Juli 2024: 30,7% der Unternehmen), vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (15,5%), der infolge der Konjunkturlaute wieder etwas an Gewicht verloren hat. Der "Mangel an Material oder Kapazität" (1,5%) war verglichen mit den vergangenen Jahren nur mehr von untergeordneter Bedeutung. "Finanzierungsprobleme" nannten 3,3% der Unternehmen (Abbildung 8).

In der Sachgütererzeugung ist der "Mangel an Nachfrage" bereits seit dem III. Quartal 2023 das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit (Juli 2024: 36,0% aller Unternehmen), vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (9,4%). Rund 4,6% der Sachgütererzeuger meldeten einen "Mangel an Material oder Kapazität" als wichtigstes Hemmnis, rund 1,3% "Finanzierungsprobleme" und 1,1% "sonstige Gründe".

Auch in der Bauwirtschaft war im Juli wie im Vorquartal der "Mangel an Nachfrage" (26,5%) vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (19,4%) das meistgenannte Hemmnis. Das "ungünstige Wetter" nannten zuletzt 9,0% der Unternehmen als wichtigstes Hemmnis. 3,7% der Bauunternehmen meldeten "Finanzierungsprobleme".

In den Dienstleistungsbranchen war im Juli der "Mangel an Nachfrage" (28,5%) erstmals seit April 2021 das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit. Dahinter folgten der "Mangel an Arbeitskräften" (18,5%), dessen Gewicht zuletzt deutlich abgenommen hat, "Finanzierungsprobleme" (4,5%) und "sonstige Hindernisse" (6,4%).

Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. Im April 2024 meldeten 39,5% der befragten Einzelhändler den "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 9,5% den "Mangel an Arbeitskräften", 2,6% "sonstige Hindernisse", 3,7% "Finanzierungsprobleme" und 3,2% "Lieferengpässe".

5. Zusammenfassung

Für die Gesamtwirtschaft zeigen die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2024 wieder eine leichte Eintrübung der Konjunkturbeurteilungen an. Die Lagebeurteilungen verschlechterten sich im Quartalsvergleich in allen Sektoren. Deutliche Verschlechterungen zeigen sich in den Dienstleistungen und im Einzelhandel. Bei den Erwartungen war der Abwärtstrend über die Sektoren hinweg weniger ausgeprägt, allerdings spiegeln die Niveaus des Erwartungsindex weiterhin einen skeptischen Ausblick auf die kommenden Monate wider. Demensprechend zeigte die WIFO-Konjunkturampel im Juli Rot.

Die Lageeinschätzungen und Erwartungen der Sachgütererzeuger sind nach wie vor sehr gedämpft. Auf eine Fortsetzung der schwachen Industriekonjunktur deuten die Auftragseingänge der letzten Monate und die Erwartungen zur künftigen Auslandsauftragsentwicklung hin.

Die Kapazitätsauslastung sank zuletzt in allen Sektoren und notiert auf unterdurchschnittlichem Niveau. Die unternehmerische Unsicherheit stieg wieder leicht an. Hinsichtlich der Hemmnisse der Unternehmenstätigkeit war im Juli der "Mangel an Nachfrage" in allen Sektoren das meistgenannte Hindernis, vor dem "Mangel an Arbeitskräften".

6. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2023). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. https://economy-finance.ec.europa.eu/system/files/2023-02/bcs_user_guide.pdf.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4108937>.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.

Hözl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4096384>.

Hözl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4145494>.